Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8282
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

gemyndert od' gantz abgeno-
men / Wann sand Augustin
spricht / Daz dem liebhabun-
den nichtz sey ze swar / oder
vnmüglaich / Dy vierd an-

Dye vierd neigung
oder anveygung ist / das
der mensch im selbs
geuellt vnd das ist geistlei-
che hochuart / mit der der
pös geist die andächtigen
vnd dy geistleichen dy sich
gar volkomen dunkchen
aller mayst anveygt / Wan
so der tiefel den menschen
mit den vodern drey anvey-
gungen von dem gelauben
mit vngelauben / von der
hoffnung mit verzagnüss
von der gedult mit vngge-
dult nicht mag abgelaiten
So greifft er in an mit
seinselbs geuallen vnd gibt
im ein sölichen gedankchen
das der mensch gedenkcht
O wie vest du pist in dem
gelauben / wie starkch in der
hofnung / vnd wie stät in der
gedult / O wie vil hast du
gueter werch volbracht in
deinem lebn / du pist sicher
des ewigen lebens etc. Vil
söleicher gedänkch werden
sölichen menschen eingesant
von dem pösen gaist / wider

das spricht Ysidorus / Nicht
überheb dich / nicht vbnymb
dich / nicht pis ze türstig / vnd
leg dir selber nicht zue gut-
ter werch / als si von dir sein
Gedenkch daz du es von got
hast von besundern genad /
Wann ez möcht ein mensch
ein sölichs wolgeuallen
haben in im selbs / vnd in
sölich hoffart komen vnd
nicht got zue legn seine
gutte werch von dem er
doch die hat / er wurdt do
mit ewigklaich v'dampt /
Wann es spricht Gregor'
wann der mesch gedenkcht
an seinew gutew werch vnd
sich der selben pey im selbs
überhebt so ist er yetzund'
pey dem liebhaber d' die-
mütigkait gar swärlaich
geuallen / Vnd darumb sol
der sterbund mensch sein in
grosser warnung / wann er
mit sölichen hochuertigen
gedänkchen von dem pösen
gaist wirt angefochten / daz
er sich dann setz in tyeffe
diemütigkait vnd sich nid'
drukch vnd gedenkch sein
sünd / vnd daz er nicht waiz
ob er der lieb oder hass
wirdig sey vnd daz er auch
nicht verzag / So sol er